



Michael Frieser
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Frieser: Todesstrafe weltweit ächten und abschaffen

Nürnberg, 08.10.2010

Bezug:

Anlagen: 1

/KR

Michael Frieser, MdB

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Büro: Jakob-Kaiser-Haus

Raum: 3.108

Telefon: +49 30 227-71931

Fax: +49 30 227-76931

michael.frieser@bundestag.de

Wahlkreisbüro:

Jakobstr. 46

90402 Nürnberg

Telefon: +49 911-24154432

Fax: +49 911-2369051

michael.frieser@wk.bundestag.de

Für die weltweite Ächtung und Abschaffung der Todesstrafe hat sich in der jüngsten Plenardebatte des Deutschen Bundestages zum Internationalen Tag gegen die Todesstrafe am 7. Oktober der Nürnberger CSU-Bundestagsabgeordnete Michael Frieser ausgesprochen. Das Tagesgeschehen bot auch aktuell wieder Anlass für die Diskussion: So wurden am vergangenen Donnerstag im Iran acht Todesurteile vollstreckt. „Das Thema ist leider aktueller denn je, da immer noch eine Vielzahl von Ländern an der Todesstrafe festhält“, so Frieser.

„Für uns Deutsche und die große Mehrzahl der europäischen Länder ist die Todesstrafe Geschichte. Sie ist kein Thema mehr, über das wir in Pro und Contra diskutieren. Nach unserer Vorstellung, nach unserem christlich geprägten Menschenbild, ist die Todesstrafe die schlimmste aller Menschenrechtsverletzungen. Der Mensch kann nicht Richter über Leben und Tod anderer Menschen sein, ohne immer auch über sich selbst zu richten. Die Todesstrafe verstößt gegen das Grundrecht auf Leben und die unantastbare Würde des Menschen“, erklärte **Michael Frieser**.

„Kein System ist vor einem Fehler sicher. Die Angst vor einem öffentlichen und vor allem weltweit diskutierten Justizirrtum ist groß. Wenn eine Gesellschaft, und sei sie noch so rechtsstaatlich und demokratisch legitimiert, für sich das Recht in Anspruch nimmt, über Leben und Tod eines Menschen zu entscheiden, stellt sie dadurch stets ihre eigene Existenz in Frage. Niemand kann den Fehler korrigieren, wenn doch ein Unschuldiger getötet wurde. Einmal vollstreckt, kann die Verhängung einer Todesstrafe nicht mehr korrigiert werden.“

Letztendlich, so **Frieser**, sei zwar keine schnelle Abschaffung der Todesstrafe weltweit zu erwarten, aber das beharrliche Drängen der Bundesregierung werde in anderen Ländern nicht ergebnislos bleiben.

HINWEIS: Der am 7. Oktober vom Deutschen Bundestag beschlossene Antrag von CDU/CSU und FDP „Todesstrafe weltweit ächten und abschaffen“ ist dieser Pressemitteilung beigelegt.

Redaktion: Kaspar Reif